Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 18

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zur Vorsicht gemahnt, dabei aber auch darauf hingewiesen, daß sich Erfahrungen mit Produktions-Genossenschaften nicht ohne weiteres auf Einkaufsgenossenschaften anwenden lassen. Der Vorstand wurde eingeladen, den Gedanken der Gründung lokaler Einkaufsgenossenschaften mit zentraler Zusammenfassung in allgemeine Diskussion im Gesamtverband zu setzen und die nötigen Projektunterlagen auszuarbeiten.

Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein Bankett im Bürgerhaussaal an. Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer der Tagung im Restaurant Neufeld; der Montag war dem Ausstellungsbesuch gewidmet.

Schweizer. Küfermeisterverband. Die Generalversammlung des Schweizerischen Küfermeister-Verbandes tagte am Sonntag in Bern. Schneckenberger (Berneck) referierte über die Forderungen der Küfer zur schweizerischen Tarifrevision. Der Jahresbeitrag wurde erhöht, um einen Sekretär besolden zu können. Der Schweizer. Gewerbeverein war durch Sekretär Krebs vertreten. Der nächste Versammlungsort wird St. Gallen sein.

Thurgauischer Gewerbetag. (*Korr.) Eine imposante Tagung hielt am Sonntag den 26. Juli der Thurgauische Gewerbeverein in Weinfelden in der „Krone" ab. Außer den in großen Scharen aus allen Kantonsteilen herbeigeeilten Gewerbetreibenden hatten sich in erfreulich großer Zahl auch die speziell eingeladenen Vertreter der Gemeindebehörden u. a. offizielle Abordnungen eingefunden, so daß die Versammlung über 200 Mann zählte; die Regierung war vertreten durch die Herren Regierungsräte Aebli und Dr. Hofmann. Die Verhandlungen, die einer Sanierung der ruinösen Übelstände im herrschenden Submissionswesen galten, wurden geleitet von Herrn Fabrikant Stein aus Steckborn, dem Präsidenten des Thurgauischen Gewerbevereins. Der Kantonalvorstand des letzteren hatte durch Herrn Gewerbesekretär Gubler eine Reihe von „wegleitenden Grundsätzen bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für Gemeinden" aufstellen lassen, welche geeignet sind, den genannten Übelständen entgegenzutreten und den keineswegs auf Rosen gebetteten Handwerker- und Gewerbestand vor dem unlautern Wettbewerb, der oft noch gerade von Gemeinden und andern öffentlichen Verwaltungen kurzsichtigerweise gefördert wird, vor den ärgsten Auswüchsen der öffentlichen Konkurrenzen und des Submissionswesens überhaupt zu schützen. Diese „wegleitenden Grundsätze" waren schon vorher den lokalen Vereinen zur Beratung zugestellt worden, und es wurden denn auch heute in der einläßlichen Beratung derselben einige wenige Abänderungsanträge gestellt, die aber materiell an den Bestimmungen sozusagen nichts änderten, sondern meist nur formeller Natur waren. Herr Gewerbesekretär Gubler referierte über die Vorlage, eine Fülle interessanter und oft haarsträubender Beispiele über Submissionseingaben mit Preisdifferenzen bis zu 150 % anführend und dann auf die weit fortgeschrittenen gesetzlichen Schutzmaßregeln und Regelungen des Submissionswesens in verschiedenen deutschen Staaten und Städten hinweisend. Nachdem Herr Architekt Oberst Brenner in Frauenfeld in einem kurzen Korreferate den Standpunkt der Bauherren vertreten, dabei aber sich mit den „wegleitenden Grundsätzen" im großen und ganzen einverstanden erklärt hatte, wurden nach kurzer Diskussion die vorliegenden Bestimmungen einmütig angenommen und zugleich folgende Resolution ebenso einstimmig genehmigt:

„Der Thurgauische kantonale Gewerbetag vom 26. Juli, nach Anhörung eines Referates von Herrn Gewerbesekretär Gubler und eines ersten Votums des Herrn Architekt Oberst Brenner, sowie nach gewalteter Diskussion, stellt die Auswüchse im Submissionswesen mit seinen für das Handwerk und Gewerbe ruinösen Folgen und die damit in Verbindung stehende Herabminderung der Qualität von Lieferungen und Arbeitsleistungen fest und gelangt zu der Überzeugung, daß nicht nur die Interessen des Handwerker- und Gewerbestandes, sondern auch die Interessen der Allgemeinheit gebieterisch die Sanierung bisherigen Systems des unlautern Wettbewerbes verlangen. Sie richtet daher einen warmen Appell an alle thurgauischen Gemeindebehörden und Korporationen, die im Sinne der gefaßten Beschlüsse neu redigierten „wegleitenden Grundsätze" anzuerkennen und künftighin bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen strikte in Anwendung zu bringen."

Die mehrstündigen Verhandlungen wurden vom Männerchor Weinfelden mit prächtigen patriotischen Liedern umrahmt.

Die nun definitiv angenommenen „Grundsätze für das Submissionswesen" findet der Leser auf Seite 316 dieser Nummer aufgeführt.

Ausstellungswesen.

Der Städtebau an der Landesausstellung. Der schweizerische Städteverband hat einen illustrierten, sehr instruktiven Spezialkatalog durch die Städtebauabteilung der Schweizer. Landesausstellung in Bern herausgegeben, der für 1 Fr. gekauft werden kann und allgemeine Beachtung verdient. Was in der Landesausstellung vom Städtebau zu sehen ist (und das ist bekanntlich nicht wenig) — hier, in diesem Katalog wird es uns in verständlicher Weise erläutert.

Verschiedenes.

† Schreinermeister Jakob Ruff-Dätwiler in Murgenthal (Aargau) ist gestorben. Er war ein Mann, der auch außerhalb der Gemeinde zahlreiche Bekannte und Freunde zählte, ein tüchtiger Handwerker von altem, ächtem Schrot und Korn. Nachdem er sich in Lehrzeit und Wanderjahren mit strebsamem Sinn und offenem Auge die Berufsfertigkeit und das geistige Rüstzeug verschafft, war er mehr als 40 Jahre in Murgenthal tätig als selbständiger Meister, dabei sein Geschäft aus bescheidenen Anfängen immer vergrößernd. Aber er blieb nicht in der Werkstatt stecken, sein reger Geist interessierte sich für alle Fragen des öffentlichen Lebens, sei es politischer oder wirtschaftlicher Art. Besonders groß waren seine Bemühungen um die Förderung der Interessen seiner Berufsgenossen durch einen energischen Zusammenschluß derselben. Wir finden ihn unter den Gründern der Schreinermeister-Verbände des Bezirkes Zofingen, des Oberaargaus und des kantonalen Schreinermeisterverbandes, in deren Vorständen er, ohne je viel Wesens zu machen, zum Teil bis zu seinem Tode seine Berufskenntnis, seine reiche Erfahrung in den Dienst seiner Kollegen stellte. Aus eigener Erfahrung wußte er, wie wichtig für die Lehrlinge eine gute Ausbildung ist und darum fanden alle Bestrebungen, den jungen Handwerksgenossen durch gute Ausbildung die Wege ins Leben ebnen zu helfen, seine Unterstützung und tatkräftige Mithülfe. Seiner Initiative ist die Gründung des Handwerker- und Gewerbevereins Murgenthal zu verdanken, wie der dortigen Handwerkerschule. In der Leitung beider wird man den „Papa Ruff" noch oft vermissen, beiden galten seine Gedanken noch auf dem Sterbelager, so war